



# Orgelkonzerte

*zum Wochenende*

**Stadtkirche Lenzburg**

**16. Juli bis 6. August 2011**

**jeweils samstags, 17.15 Uhr**

✚ REFORMIERTE  
KIRCHGEMEINDE  
LENZBURG  
HENSCHIKEN

# Programm

Samstag, 16. Juli 2011, 17.15 Uhr

**Emanuele Jannibelli, Glarus**

*Werke von Bach, Wehrle, Krebs, Liszt,  
Mersson, Franck*

Samstag, 23. Juli 2011, 17.15 Uhr

**Emmanuel Le Divellec, Hannover**

*Werke von Muffat, Bach, Le Divellec,  
Saint-Saëns, Alain*

Samstag, 30. Juli 2011, 17.15 Uhr

**Helene Thürig, Lenzburg**

*Werke von Lübeck, Muffat, Korb, Alain,  
Mahler, Litaize*

Samstag, 6. August 2011, 17.15 Uhr

**Susanne Philipp, Zürich**

*Werke von Stamm, Zemzaris, Alain,  
Wegmann, Rütli, Leutert-Falch, Hörler*

# Editorial



Liebe Konzertbesucher

Gerne lade ich Sie zu unserer vierten Reihe der Sommerkonzerte in der reformierten Stadtkirche in Lenzburg ein, welche wiederum vier interessante und spannende Programme bietet.

Als Gäste dürfen wir Susanne Philipp, Zürich, Emanuele Jannibelli, Glarus, und Emmanuel Le Divellec, Hannover, begrüßen. Helene Thürig feiert in diesem Jahr bereits ihr 20-Jahr-Jubiläum als Organistin in unserer Kirchgemeinde und wird das dritte Konzert der Reihe spielen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Vergnügen beim Zuhören.

A handwritten signature in black ink that reads "Johannes Burger". The signature is written in a cursive style.

Johannes Burger, Präsident der Reformierten  
Kirchenpflege Lenzburg-Hendschiken

## Emanuele Jannibelli

Glarus



EMANUELE JANNIBELLI, 1962  
als Sohn italienischer Eltern  
in Horgen am Zürichsee ge-

boren, besuchte das für seine musikalische Tradition bekannte Literargymnasium Rämibühl, Zürich, und liess sich nach der Matura an der Universität Zürich zum Sekundarlehrer sprachlicher Richtung ausbilden. Gleichzeitig studierte er Orgel bei Jakob Wittwer und später bei Rudolf Meyer (Konzertdiplom mit Auszeichnung 1993) am Konservatorium Winterthur. Bei Ludger Lohmann, Stuttgart, und Marie-Louise Langlais, Paris (Prix d'excellence 1995), bildete er sich weiter. Als Pianist war er Schüler von Boris Mersson und Katharina Auf der Maur. Neben einer intensiven Konzerttätigkeit auf allen Tasteninstrumenten ist er Dozent an der Hochschule der Künste Zürich, Redaktor der Fachzeitschrift «Musik und Gottesdienst» und Hauptorganist der Stadtkirche Glarus.

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750  
Toccatà E-Dur, BWV 566

**Heinz Wehrle** \*1921  
Aria variata

**Johann Ludwig Krebs** 1713–1780  
Was Gott tut, das ist wohlgetan  
(in organo pleno)

**Franz Liszt** 1811–1886  
Variationen über den Bach'schen Basso continuo «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen»

**Boris Mersson** \*1921  
Pièce d'orgue, op. 54 (1997)

**César Franck** 1821–1890  
Final B-Dur

## Emmanuel Le Divellec

Hannover



EMMANUEL LE DIVELLEC wurde 1966 in Paris geboren.

Nach abgeschlossenem

Physikstudium (Astronomie) an der Universität Paris entschied er sich für die Musik. Er studierte Orgel bei Marie-Louise Jaquet-Langlais am Conservatoire Supérieur de Paris (CNR) und bei André Isoir am CNR Boulogne-Billancourt, ab 1994 an der Musik-Akademie Basel bei Guy Bovet und erhielt 1998 das Solistendiplom. Er ergänzte seine Ausbildung bei Rudolf Lutz (historische Improvisation) und Andrea Marcon (Cembalo). 1997 gewann er den ersten Preis im Schweizer Orgelwettbewerb. Von 2000 bis 2010 war er Dozent für Orgel an der Hochschule der Künste in Bern und von 2000 bis 2008 Organist an der Französischen Kirche Bern. Er unterrichtet an der Schola Cantorum Basiliensis Improvisation. Im April 2010 wurde Emmanuel Le Divellec zum Professor für Orgel und Improvisation an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ernannt.

**Georg Muffat** 1653–1706

Toccata septima aus dem

Apparatus musico-organisticus (1690)

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750

Präludium und Fuge d-Moll

BWV 1001/539

(Präludium: Orgelbearbeitung des 1. Satzes der Sonate g-Moll BWV 1001 für Violine solo durch E. Le Divellec)

**Emmanuel Le Divellec** \*1966

Improvisation einer Choralfantasie über einen gegebenen Choral

**Camille Saint-Saëns** 1835–1921

Fantasie No. 2 Des-Dur op. 101 (1895)

**Jehan Alain** 1911–1940

Première Fantaisie (1933)

Deuxième Fantaisie (1936)

**Emmanuel Le Divellec**

Improvisation über ein gegebenes Thema

## Sponsoren

Die Orgelkonzerte zum Wochenende wurden ermöglicht dank der grosszügigen finanziellen und ideellen Unterstützung folgender Unternehmen:



Hypothekbank  
Lenzburg

Hypothekbank  
Lenzburg  
[www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)



**SWL**  
SWL ENERGIE AG LENZBURG  
[www.swl.ch](http://www.swl.ch)

SWL Energie AG  
Lenzburg  
[www.swl.ch](http://www.swl.ch)

## Anreise

Die reformierte Stadtkirche liegt im Zentrum Lenzburgs, am westlichen Rand der Altstadt.

## Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Bahnhof Lenzburg ist die Stadtkirche in 10 Minuten zu Fuss via Bahnhofstrasse Richtung Altstadt erreichbar.

## Mit dem Auto

Von der Autobahnausfahrt Lenzburg (A1, Bern–Zürich) der Wegweisung «Altstadt» folgen. Parkplätze (blaue Zone) oder Parkhaus Sandweg (kostenpflichtig) befinden sich in unmittelbarer Nähe der reformierten Stadtkirche.

## Eintritt

Der Eintritt für die Orgelkonzerte zum Wochenende ist frei, Kollekte. Nach den Konzerten sind die Besucher zu einem «Verre de l'amitié» mit den Künstlern eingeladen.

## Kontakt

Auskünfte erhalten Sie im Sekretariat der Reformierten Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken unter Telefon 062 885 60 40.

## Helene Thürig

*Lenzburg*



HELENE THÜRIG IST im Kanton Thurgau aufgewachsen.

Nach der Matura erfolgte

das Orgelstudium in Zürich, Bern und Paris, welches sie 1985 mit dem Solistendiplom an der Hochschule der Künste in Bern abschloss. Ihre Lehrer waren Janine Lehmann, Zürich (Neue Musik, Messiaen), Gaston Litaize, Paris (französische Barockkomponisten, César Franck), sowie der Berner Münsterorganist Heinrich Gurtner (Mendelssohn, Reger). Zusätzlich erwarb sie das Klaviersdiplom SMPV bei Marc Staudenmann, Zürich. Sie nahm an Meisterkursen bei Marie-Claire Alain, Harald Vogel, Jean-Claude Zehnder, Peter Planyavsky, Josep Mas i Bonet und Bine Katrine Brynsdorf teil. Bevor sie 1991 an die Orgel der reformierten Stadtkirche Lenzburg berufen wurde, war sie Organistin in Buchs ZH und St. Gallen-Rotmonten. Seit 20 Jahren wirkt sie in Lenzburg als Gemeinde- und Konzertorganistin, Kammermusikerin, Chorleiterin sowie Lehrerin für Klavier und Orgel.

**Vincent Lübeck** 1654–1740

Praeludium in d, LübWV II

**Georg Muffat** 1653–1704

Passacaglia in g-Moll, aus dem Apparatus musico-organisticus (1690)

**Johann Friedrich Korb** 18. Jahrhundert

Partita Ima B-Dur, aus der Musicalischen Gemüths-Ergötzung (1756)

- Non tanto allegro
- Cantabile con affetto
- Tempo di Minuetto – Trio
- Murki

**Jehan Alain** 1911–1940

Prélude et fugue

**Gustav Mahler** 1860–1911

Adagietto aus der 5. Sinfonie (für Orgel eingerichtet von Hans-Martin Schwandt)

**Gaston Litaize** 1909–1991

Prélude et danse fuguée

## Susanne Philipp

Zürich



SUSANNE PHILIPP BILDETE SICH an der Hochschule für Musik in Zürich zur Rhyth-

mikerin aus. Gleichzeitig studierte sie Orgel bei Janine Lehmann und Klavier bei Adrian Aeschbacher. 1980 erlangte sie das Konzertdiplom für Orgel bei André Luy in Lausanne. Es folgten weitere Orgelstudien bei Helmuth Reichel, Zürich, sowie in der Solistenklasse von Daniel Chorzempa, Basel, und an Meisterkursen, unter anderen bei Gaston Litaize und bei Marie-Claire Alain. Von 1983 bis 1989 war sie als Organistin in der katholischen Kirche St. Anton in Zürich tätig. Seit 1990 ist Susanne Philipp Organistin in der reformierten Kirche Zürich-Wipkingen. Eine abwechslungsreiche solistische Konzerttätigkeit bereichert ihre musikalische Laufbahn. Zusätzlich tritt sie in zahlreichen Konzerten mit den verschiedensten Solisten, Ensembles und Chören auf. Susanne Philipp ist seit über 20 Jahren Dozentin für Musik und Bewegung an der Pädagogischen Hochschule Zürich.

**Hans-André Stamm** \*1958

Rondo alla Latina

**Imants Zemzaris** \*1951

Pastorale I pour une flûte d'été

**Jehan Alain** 1911–1940

Le jardin suspendu

Deux Danses à Agni Yavishta

**Theo Wegmann** \*1951

African Song, Präludium und Jazz-Fuge

**Carl Rütli** \*1949

Kreisend – zwitschernd – schwebend  
aus «Die Himmelsleiter»

**Brita Leutert-Falch** \*1966

Zwei Skizzen über «Lobe den Herren»  
Meditation-Toccata

**Imants Zemzaris** \*1951

Pastorale II pour une flûte d'été

**Bernhard Hörler** \*1962

Suite espagnole

Montblanch – Un paseo a traves del  
pajsaje espagnol – Zaragoza – Boléro

## Die Orgel der Stadtkirche

*Lenzburg, Schweiz*



DIE URSPRÜNGLICHE ORGEL wurde 1762 von Johann Konrad Speisegger aus

Schaffhausen erbaut. Durss Bidermann aus Gösigen fügte die vergoldeten Rokoko-Schnitzereien hinzu. Bedeutende Orgelbauer wie Friedrich Haas (1850) und Friedrich Goll (1920) erweiterten die Orgel und bauten sie um. Das heutige Instrument wurde 1973 von Orgelbau Kuhn aus Männedorf unter Verwendung des originalen barocken Prospekts vollständig neu erstellt. Es umfasst 45 Register, spielbar auf drei Manualen und Pedal.

Der Klang dieser Orgel ist demjenigen einer Barock-Orgel aus dem südlichen deutschen Raum nachempfunden. In der Revision von 1990/1991 wurden einzelne sehr helle Register gemildert, weiche Stimmen wie die Voix céleste und eine französische Mixtur kamen hinzu. Im Frühling 2008 wurde eine elektronische Setzeranlage mit 8000 Kombinationen eingebaut. Gespielt wird wie in alter Zeit auf einer mechanischen Traktur.

### Hauptwerk (II. Manual)

Pommer	16'
Prinzipal	8'
Suavial	8'
<i>(schwebend gestimmt)</i>	
Koppelflöte	8'
Spitzgedackt	8'
Oktave	4'
Hohlflöte	4'
Quinte	2 2/3'
Oktave	2'
Terz	1 3/5'
Mixtur 3- bis 4-fach	1 1/3'
Mixtur 4-fach	1'
Cornett 5-fach	8'
Trompete	8'

### Pedal

Principal	16'
Subbass	16'
Oktave	8'
Bordun	8'
Choralbass	4'
Rauschbass 3-fach	5 1/3'
Mixtur 3-fach	2'
Posaune	16'
Trompete	8'
Schalmei	4'

### Schwellwerk (III. Manual)

Hohlflöte	8'
Gedackt	8'
Salicional	8'
Voix céleste	8'
Oktave	4'
Spillpfeife	4'
Nachthorn	2'
Mixtur 4-fach	2'
Fagott	16'
Schalmei	8'
Tremulant	

### Koppeln

SW-HW
RP-HW
HW-Pedal
SW-Pedal
RP-Pedal

### Rückpositiv (I. Manual)

Quintade	8'
Gedackt	8'
Principal	4'
Rohrflöte	4'
Nazard	2 2/3'
Schwegel	2'
Terz	1 3/5'
Larigot	1 1/3'
Oktave	1'
Cymbel 3- bis 4-fach	1'
Krummhorn	8'
Tremulant	

### Spielhilfen

Schweller für das III. Manual, Registercrescendo I und II, Setzeranlage (2008) mit 8000 Kombinationen, Sequenzschalter als Pistons und Knöpfe unterhalb des ersten Manuals und auf der Staffelei links und rechts für den Registranten.



Reformierte Kirchgemeinde  
Lenzburg-Hendschiken  
Zeughausstrasse 9  
5600 Lenzburg  
Telefon 062 885 60 40  
[info@kirche-lenzburg.ch](mailto:info@kirche-lenzburg.ch)